Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 95

Nachruf: General Caspar Latour

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir finden im Fernern, daß die bei jedem Biederholungsfurd wiederkehrenden Detailinspeftionen
Seitens des Oberften der Waffe ohne Nupen und
eine Einbufe an Zeit find; es sollten hiefür angemeffene Schranten aufgestellt werden.

Unfer Ramerad (in Nro. 94) wünscht, das die Pferdeaussuhr verboten werde und weist die Grunde dafür auf.

Er hat und gang aus'm Bergen gesprochen.

Die beruhigenden Antworten der Kantone an den b. Bundebrath über die vorhandenen Pferde fonnen und feineswegs von der Ansicht abbringen, daß sich nächstes Frühjahr, im Falle eines Aufgebotes, faum genug, den bestehenden Borschriften entsprechende Meitpferde für alle berittenen Offiziere der Armee und für die Kavallerie in der Schweiz vorfinden würden.

Sollen wir, während die Zufuhr von Außen durch die Sperrung der öftreichischen Grenze gänzlich verunmöglicht ift, unfern mangelhaften Pferdebestand durch ungeftörte, in großem Maßstab betriebene Ausfuhr der tauglichsten Thiere noch lückenhafter werden lassen!

Nur wenn wir die Bürgschaft haben, während der nächsten 2—3 Jahre nicht unter die Waffen treten zu muffen, so ift eine solche Unterlaffung gerechtertigt.

General Cafpar Latour f.

Cafpar Theodofius Latour, geboren den 11. November 1784 in Brigele, der Beimathgemeinde der Kamilie Latour, war Sohn des Majors Cafpar und der Catharina Latour, geb. Scarpatetti. Bis ju feinem 14. Jahre genoß er den erften Unterricht im väterlichen Saufe, fam dann 1798 nach Brieg, im Ranton Wallis, damaligen Studienort der Cöhne der angeschenften fatholischen Familien, wo er aber wenig über ein Sabr fich aufhielt und dann nach Augeburg zur Fortfepung feiner Studien jog. Von Jugend auf in frischer freier Luft, und mehr auf dem Tummelplat der lebensfrohen Landjugend fich zu bewegen gewöhnt, als in den ftädtischen Lehr. ftuben, behagte feinem lebhaften Temperament das Sigen und Studieren nicht fonderlich, und fo benutte er eine gunftige Belegenheit um ju zeigen, daß feine Bestimmung die militärische Laufbabn fein folle. Als damals nämlich ein öftreichisches Ublanenregiment, deffen Rommandant und wenn wir nicht irren auch das Megiment felbft Latour bieg, auf dem Durchmarich nach Augeburg fam, ging unfer junger Latour, angezogen von den schönen Uniformen und feinem Ramensvetter, ohne fich weiter um feine geftrengen Borgefesten ju befummern, ju diefem Rom. mandanten und ließ fich gleich als Ublane aufnehmen. Go verließ der junge Anabe ohne Bormiffen feiner Borgefesten boch ju Rof Augsburg, batte aber das Malheur, nicht weit von Augsburg bei einem Manover diefes Regiments vom Pferde ju fturgen und auf Reflamation eines feiner Lehrer wieder nach Augsburg jurudgeschicht ju werden. Da mußte

er wieder fludieren und febnte fich nach der Beimath. Dort jurudgefehrt, ging er im Sahr 1802 auf Befuch nach Clefen , mo er eines Abends die Nachricht erhielt, daß in Bunden Truppen aufgeboten merden und er bei denfelben eintreten fonne. Diefes ließ er fich nicht zwei Mal fagen, brach obne Wiffen feiner Verwandten des Morgens in aller Frühe von Clefen auf und fam ju Fuß am Abend des gleichen Tages in Chur an. hier trat er nun am 24. Gep. tember 1802 als Unterfieutenant in fantonalen Dienft und machte ben damaligen Feldzug mit, fowie den vom Jahre 1804, wo er am 1. April gum Oberlieutenant avancirte. Nachdem unfere Eruppen entlaffen waren, fonnte er fich von der militärischen Laufbahn, die ibn fo febr angog, nicht mehr trennen und benütte die erfte befte Belegenheit um im Sabr 1805, den 17. April, in fpanische Dienfte als soldato destinto im Schweigerregiment Betschard gu treten. Den 5. Juni 1805 avancirte er dort jum Lieutenant und machte die Feldzüge von 1807 bis 1810 mit. Aus Spanien fehrte er febr frant gurud, erholte fich aber in der frischen Luft feiner Beimath. bald wieder, und da fich wiederum Gelegenheit bot, für fein Baterland zu dienen, jo ergriff er diefe mit Frenden und trat den 20. Mär; 1812 als Sauptman in den helvetischen Dienft bei den Truppen des Rantone Graubunden. Als folcher jog er mit feiner Rompagnie auch in's Engadin, Bergell und 1814 nach Clefen, um das Beltlin ju erobern. Es werden noch viele im Ranton Graubunden fein, die fich aus jener Zeit des femucken Sauptmannes erinnern, der fo folg an der Spipe feiner schönen Rompagnie einbermarschirte, bei den Goldaten icon damals ber Beliebtefte mar, immer frohlich und bei feiner luftigen Gefellschaft fehlend, und ftets voll Muth und feine Befahren fennend, felbft wenn er nur mit feiner Rompagnie das gange Beltlin hatte wieder erobern follen. Bald hatte er aus feinen Milizmännern treffliche Goldaten geschaffen, die mit ihm und für ibn durch das Reuer gegangen maren fo daß der damalige Regierungstommiffar bei biefen Truppen, Sr. M. Galis-Soglio, in einem Brief an die Regierung die gute Mannszucht und den Gifer diefer Rompagnie rühmend erwähnte. Der fehnliche Bunich des Kompagnie-Rommandanten, Clefen besethen gu dürfen, wurde erfüllt, aber ju fpat, um daraus nachhaltige gunftige Folgen für den Ranton Graubunden erzielen ju fonnen. Latour verfah in Cleven mit feiner Rompagnie den Dienft jur Geite der eingerud. ten Deftreicher. Bare damale die Regierung energifcher aufgetreten und hatte fie dem Drangen des Regierungstommiffars, Cleven und Tirano fogleich mit den Bundnern befegen ju durfen, gefolgt, fo batte der Ranton Graubunden damals menigftens eine chrenhaftere Stellung eingenommen.

Als das Beltlin nicht erobert werden fonnte, die Eruppen zurückfehrten und entlassen wurden, trat Latour am 24. August 1814 als hauptmann in piemoutesische Dienste beim Schweizerregiment Christ. Dieser herrliche Dienst dauerte aber nicht lange und endete mit einem einzigen Feldzuge ins Genucsische, dem er auch beiwohnte. Um 26. April 1816 wurden

die Schweizer entlassen und Latour behrte im seine heimath zuruck, wo er jedoch schon am 22 August bes gleichen Jahres wieder in frauzösische Dienste trat und zwar als hauptmann im 1. Schweizergarde- Regiment, kommandirt von hogguer. Den 8. Dezember 1819 wurde er dort als Bataillonsches brevetirt und machte die Julirevolution 1830 mit, bei welcher er sich mit seiner Rompagnie auszeichnete. Sein von den Augeln durchschossen von Baris sind hiestühner Marsch in den Straßen von Baris sind hiestühner Meister Erzählender Weise gegebenen Bericht über die Erzehnste Bataillonen 5 und 29 sür ihre dießighrigen Musterungen eingeführten engen Kantonnirungen durch zwei dabei gewesenen Leintenants, welche im Ganzen für habung guter Ordnung und Beitgewinn entschieden günscher Weisen eingeführten engen Kantonnirungen durch zwei dabei gewesenen Leintenants, welche im Ganzen für habung guter Ordnung und Beitgewinn entschieden günscher Weisen eingeführten engen Kantonnirungen durch zwei habei gewesenen Leintenants, welche im Ganzen für habung guter Ordnung und Beitgewinn entschieden günscher Weisen eingeführten engen Kantonnirungen durch zweicher weicher weicher weicher Weicher Weichen Bataillonen 5 und 29 sür ihredießihrigen Musterungen weicher Erzehnber engen Kantonnirungen durch für habei kantonnirungen durch für habei kantonnirungen der beitgebeige eingeführten engen Kantonnirungen der geweichen Leintenants, welche im Ganzen für habei kantonnirungen der beitgebeige eingeführten engen Kantonnirungen der geweic

Am 31. August 1830 murden die Schweizerregimenter aus französischen Diensten entlassen, und unfer Latour fehrte wieder in feine heimath zurud.

Bon 1830 bis 1832 blieb Latour in feiner Beimath, fich jedoch ftets wieder nach Militardienst febnend, der ihm gur zweiten Ratur geworden. Da eröffnete fich ihm eine neue Carriere, indem fur Rom zwei Schweizerregimenter gebildet werden follten. Im Mai 1832 trat er beim erften Regiment als Major in diefen Dienft und mar der Erfte in Ferrara, der fich jur Bildung des erften Bataillons fteltte. Auch war fein Bataillon das zuerft gebildete, welches fich nach Bologna begab und mit den Deftreichern den Dienft dort verfab. Bur Beit der im Römischen ausgebrochenen Cholera mar er mit feinem Bataillon in Maccrata, wo er fich als mahrer Bater der Goldaten erwies, fo fehr, daß er gu den Cholerafranken in's Spital ging und ihnen Troft brachte. Wegen feiner bortigen guten Sultung murde er am 25. Februar 1835 mit dem St. Gregorfreuz beehrt. Um 2. Februar 1844 avancirte er jum Oberftlientenant und am 19. Märg 1816 jum Oberften und Rommandant des erften Regiments.

(Fortfetung folgt.)

Schweiz.

Bern. In Sachen ber Offiziereverfammlungen in Bern erhalten wir von einem anderen Rameraben ebenfalls eine Bufchrift, die wir, wie die erfte, aus Mangel an Raum zurudlegen mußten:

"Legten Dienftag, ben 4. b., Abende, fand bie zweite folche Berfammlung im "Baren" ftatt. Profeffor Lohbauer hielt zuerft bie erfte feiner Borlefungen und zwar über ben gegenwärtigen Rrieg mit einem Rudblid auf ben Schluß ber lettjahrigen Bortrage, einer Bergleidung ber bamale gefolgerten Erwartungen über ben biesjährigen Bang bes Rrieges mit ber im Laufe bes Jahres eingetretenen Birflichfeit, Die fich im Gangen burch bas Uebergemicht ber Berbundeten über die Ruffen an ben Ruften und ben endlichen Fall Gebaftopole bemabrt haben, und einem furgen Ueberblick nach Beit und Ort über bie wichtigften einzelnen Greigniffe bes Rrieges. Sierauf murbe (um 9 Uhr ungefahr) ber Gorfaal in feinen urfprunglichen Buftand ale Rneipfaal gurudberfest, und nun begann ein fehr gemuthlicher Berfebr im colloquium amicabile. Auf bie Anregung eines ber leitenden Mitglieber, Sauptmann Jaggi, murbe baffelbe zu einem allgemeinen verwandelt burch einen in

Ergebniffe ber berfuchsmeife bei ben Berner Musguger-Bataillonen 5 und 29 für ihre bießfährigen Mufterungen eingeführten engen Rantonnirungen burch zwei babet gewefenen Lieutenants, welche im Gangen fur Sanbe habung guter Ordnung und Beitgewinn entschieden gun= ftig maren. Un diefen Bericht knupften fich in freifter Weise von Seiten ber übrigen Unwefenden nabere Fragen über Gingelnheiten in ber Ausführung biefer Ran= tonnemente, Mittheilung bermanbter Erfahrungen und Ginrichtungen aus Quartier=, Rafernen=, Lager= unb Beimachtleben, namentlich aus bem Sonberbunbefelbjug. Ohne Brafibent und Reglement und boch ohne Störung und Unordnung murbe fo ber Abend in öffentlich-gemuthlicher Befprechung und einzelnen Bwiegefpraden zugebracht. Für bie nachften Berfammlungen wurbe ein Bericht von Dberft Brugger über die neuen Erergirreglemente und bamit zu verbindende Befprechungen angefündigt. Das Bergeichniß ber Unterschriften gu ben Belbbeitragen für die Roften, namentlich ber Borlefungen, für welche Profeffor Lobbauer jedesmal von Thun, feinem Wohnorte, wo er abnliche Borlefungen balt) herkommt, betrugen am Schluffe bes Abende 64, unter welchen bie Namen bon 14 Stabsoffizieren. Biemlich fcwach maren bie Spezialmaffen vertreten. Etwas über die Salfte ber unterzeichneten Difiziere mochte mohl bei ben Borlefungen, ein Drittel bei ben nachherigen Befprechungen anwefend gemefen fein. Die lettern machten auf alle Theilnehmer ben erfreulichften Gindrud und Alle fagten fich beim Scheiben, bag es immer fo geben follte und bies ift auch fur bie meiften Abende gu hoffen. Der Unfang ift gemacht und bie Stimmung, aus welder er bervorging, ift nicht eine fünftlich erregte, borübergebenbe, fonbern biejenige, melche Alle ohne irgend welche Borbereitung mitbrachten, und alfo bie nachhaltigfte Dauer berfpricht." Z.

Folgende Druckfehler haben fich in bem Auffat über bie Befeftigungen von Bellinzona eingeschlichen, die wir zu berichtigen bitten.

1. Spalte.

Beile 7 v. u. - eines ftatt einer.

2. Spalte.

Beile 7 b. o. - fofort fällt meg.

" 18 b. u. - bas anftatt ber.

" 10 v. u. — Morobbia anftatt Marobbia.

3. Spalte.

Beile 15 v. o. - Camorino anftatt Camorina.

" 21 y. y. — Monte di cima anstatt Monte di ciusa.
4. Syalte.

Beile 18 v. o. - ber anffatt bas.

" 18 b. u. — Giubiaeco anftatt Guibiaeco.

" 17 b. u. - bas anftatt ber.

, 5.6, u. - Spitalgerathichaften gehört in bie Rlammer.

5. Spalte.

Beile 15 v. o. - current Fuß anftatt cub. Fuß.

" 17 " - fehlt Centner.

, 18 , Tauwerf anftatt Baumert.

1901,280